

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

**Amtsblatt** der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

**Zweiundzwanzigster Jahrgang.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.  
Moritz Ischerich, Dresden: An-  
noncenbureau von Max Ruchpler  
Leipzig: S. Engler,  
Leonhard u. Comp. daselbst,  
Haafenstein und Vogler daselbst  
und  
Eugen Fort daselbst.

**№ 83.**

den 15. October 1870.

## Auctionsbekanntmachung.

**19. October dieses Jahres**

von Vormittags 9 Uhr an verschiedene, zu Gustav Eduard Schönes in Großröhrsdorf Schuldenwesen gehörige Gegenstände, als: „eine Anzahl Lebstühle, Hausgeräthe, Kleider, Wäsche, Betten etc.“ in dem unter Nr. 102 des Brandcatasters für genannten Ort gelegenen Hausgrundstücke sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.  
Pulsnik, am 23. September 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

Auf Grund des Protocolles vom 5. dieses Monats ist heute im Handelsregister für den hiesigen Gerichtsamtsbezirk auf Folium 112 als

**S. C. Meißner** in Großröhrsdorf,

ihre Inhaberin Frau **Natalie Sophie Camilla Meißner** daselbst und als Procurist deren Ehemann Herr **Friedrich Gustav Meißner** eingetragen worden.  
Pulsnik, am 10. October 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

## Bekanntmachung.

Die **Gewerbe- und Personalsteuer** pr. II. Termin, sowie die **Grundsteuer** pr. IV. Termin dieses Jahres ist von heute an bis den 31. October a. c. zur hiesigen Stadtsteuer-Einnahme zu bezahlen.  
Pulsnik, am 14. October 1870.

Der Stadtrath.  
Loke.

Adler.

## Verpachtung.

Die der Commun Königsbrück gehörigen 14 Parcellen Wiesengrundstücke sollen  
**Mittwoch, den 19. October dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,**  
auf 6 Jahre verpachtet werden.  
Ort der Versammlung: die hintere Sauebbe.

**Sachsen.**

Pulsnik. Am 10. d. Mts. entstand in Dhorn beim Häusler ebenfalls durch entzündeten Glanzruß ein Dessenbrand der noch entdeckt und durch Niederreißen der Desse gedämpft wurde, ehe das Haus ein weiterer Schaden entstand. — Am 11. d. M. brannte der 7. Stunde in Großröhrsdorf das Gebälge des Regelhauses Restaurateur Sauer „Zum Felschlöbchen“ an; es beschädigte das auch einen Theil des Waschhauses. Das Feuer ist entweder durch eine Hand angelegt oder auch worauf Spuren hindeuten, durch Unvorsichtigkeit einer in den Regelschubgebäude genächtigten fremden Person verursacht worden. — Am 11. d. M. endlich Abends gegen 10 Uhr ist in Großröhrsdorf eine zum dasigen Lehngute gehörige Bretbude abgebrannt, jetzt leer stand früher aber Kohlenbrennern zum Nachtlager diente, die hier ebenfalls böswillige Brandstiftung anzunehmen sein.

Dresden, 11. October. (Dr. J.) Se. Majestät der König haben, Sr. Maj. dem Könige von Preußen das Großkreuz des Mißions-Heinrichsordens zu verleihen und dasselbe zur Erinnerung an dessen ruhmreiche Führung der deutschen Armee im Jahre 1870 durch Sr. Majestät den König von Preußen gestiftet sein und außer von dem höchsten Person von Niemand getragen werden soll. Diese Decoration ist Sr. Majestät dem Könige von Preußen durch den Zweck von unsers Königs Majestät nach dem großen Haupt-

quartiere entsandten königlichen Generaladjutanten Generalleutnant von Thielau am 9. October in Versailles überreicht worden. Infolge dessen ist an Se. Majestät den König von Sr. Majestät dem Könige von Preußen folgendes Telegramm gelangt:

Verailles, 9. October.

„Dem König von Sachsen

in Dresden.

Soeben übergab Mir der General v. Thielau in Deinem Namen den militairischen Heinrichsorden mit einer besonderen ehrenvollen Ausschmückung. Empfange hiermit Meinen aufrichtigsten Dank für die Mir widerfahrne Auszeichnung, die Mir eine für Mich ebenso ehrende wie beglückende Erinnerung an unsre großen Erfolge und an die glückliche Theilnahme der sächsischen Truppen und deren fürstlichen Führer.

Wilhelm.“

— (Dr. N.) Die Sterblichkeit unter den hiesigen Franzosen muß eine ziemlich bedeutende sein, denn es vergeht fast kein Tag, wo nicht Särge, auf denen die rothe Mütze ruht, nach dem Kirchhofe geschafft würden.

Dresden, 10. October. Einer hiesigen Arbeiterwitwe, von welcher sich ein im Kriege verwundeter Sohn in dem Reservelazareth zu Pforzheim befindet, ist heute von dem dortigen „Vaterländischen Hilfsvereine“ unter Anschluß von 20 Thlr. folgende Zuschrift zugegangen: „Ihr braver Sohn Heinr. Herrmann, welchem es im hiesigen Reservelazareth recht ordentlich geht, gab schon mehrmals zu erkennen, wie es ihm schmerze, daß er nichts